

Vallarta-Schlammschildkröte

BARBEL HEIZ (FÖRDERMITGLIED TURTLE ISLAND)



Ein Wettrennen ums Überleben
der kleinsten Schildkröte der Welt.

Das Projekt

Die Vallarta-Schlammschildkröte (*Kinosternon vogti*), lokal bekannt als „Casquito de Vallarta“, wurde erst 2018 von López-Luna et al. aus dem Stadtgebiet von Puerto Vallarta im nordöstlichen Jalisco, Mexiko, im Bahia de Banderas-Tal beschrieben. Seit ihrer Erstbeschreibung wurden auch aus dem Nayarit-Teil der Bahia de Banderas Sichtungen gemeldet. Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand scheint die Art im Bahia de Banderas-Tal endemisch zu sein.

Die Vallarta-Schlammschildkröte gilt derzeit als eine der am stärksten gefährdeten Schildkrötenarten weltweit und wurde von der IUCN im Jahr 2022, also kaum vier Jahre nach ihrer Beschreibung, als „vom Aussterben bedroht (Critically Endangered)“ eingestuft. Seitdem wurde sie auch in Anhang I von CITES aufgenommen (2022). Die Gründe für diese vergleichsweise schnelle Aufnahme einer Art in die höchste Bedrohungskategorie liegen vor allem in dem beunruhigenden und



Vallarta-Schlammschildkröte (*Kinosternon vogti*).

Foto: Torsten Blanck

rasanten Lebensraumverlust, dem diese Art in den letzten Jahrzehnten ausgesetzt war, aber auch im Tierhandel.

Während man ursprünglich davon ausging, dass die Art im grössten Teil des rund 300 km² grossen Bahia de Banderas-Tals vorkommen könnte, gingen Schätzungen im Jahr 2021 davon aus, dass nur bis zu 38 km² tatsächlich von der Art bewohnt werden könnten. Jüngsten Schätzungen zur Folge, verbleiben im Jahr 2023 weniger als 0,5 % dieses Areals als geeigneter Lebensraum für das Vorkommen dieser Art, die bevorzugt langsam fliessende Bäche und nicht brackische Sümpfe und Feuchtgebiete im küstennahen Tiefland bewohnt. Aufgrund der fortschreitenden, ungebremsten Erschliessung dieses touristischen Hotspots für Wohn- und Freizeitbauprojekte sind nur noch wenige geeignete Lebensräume übrig.

Nicht nur die wenigen verbliebenen Lebensräume werden zerstört, sondern auch die Strassen, die diese Gebiete durchqueren, stellen eine weitere grosse Bedrohung dar. Aufgrund ihrer geringen Grösse fallen etliche Exemplare alljährlich dem Strassenverkehr zum Opfer.

Kinosternon vogti ist die kleinste bekannte Schildkrötenart der Welt, wobei die Männchen selten mehr als 85 mm Panzerlänge und die Weibchen maximal 100 mm Panzerlänge erreichen. Männchen sind mit ihrem leuchtend gelben Rostralschild auf dem Kopf sehr attraktiv. Diese beiden Faktoren sowie die Seltenheit der Art treiben die Nachfrage des nationalen und internationalen Heimtierhandels nach dieser Art weiter in die Höhe.

Turtle Island engagiert sich aktiv für die Erhaltung dieser Art (sowohl in-



Etliche Tiere fallen alljährlich dem Strassenverkehr zum Opfer.

Foto: Peter Praschag

auch ex-situ) in enger Zusammenarbeit mit dem Centro Universitario de la Costa, Universität Guadalajara (CUC), mit dem wir das „Proyecto Casquito de Vallarta“ bilden.

Während die Rote Liste der IUCN (2022) davon ausgeht, dass weniger als 1.000 Individuen dieser Art existieren, deuten unsere aktuellen Daten (die sich aus der Erforschung der Art seit 2019 ergeben) darauf hin, dass wahrscheinlich weniger als die Hälfte dieser Zahl realistisch ist.

Trotz intensiver Erhebungen sind uns derzeit nur drei, möglicherweise vier halbisierte bis isolierte Subpopulationen bekannt, zwei innerhalb der direkten Stadtgrenzen von Puerto Vallarta und ein bis zwei im benachbarten Nayarit, getrennt durch den Fluss Ameca. Während die Teilpopulationen

in Puerto Vallarta bis vor etwa fünfzehn Jahren sicherlich miteinander verbunden waren und ein Genfluss stattgefunden hat, ist dieser Austausch zwischen den Jalisco- und Nayarit-Populationen seit mehreren Jahrzehnten (seit Beginn des Baubooms in diesem Tal) vermutlich nicht mehr möglich.

Im Sommer 2023 erlebte eine der Teilpopulationen von Puerto Vallarta einen dramatischen Eingriff des Menschen, als mehr als 70% dieses Gebiets binnen kürzester Zeit für städtische Bauprojekte zerstört wurde. Der zweiten Population in Puerto Vallarta droht ein ähnliches Schicksal. Wie wir kürzlich erfahren haben, wird einer der wertvollsten Teile hiervon diesen Winter trockengelegt, was einen Verlust von mehr als 40% des Lebensraums dieser Teilpopulation bedeuten würde.



Als einer der ersten bekannten Lebensräume von *K. vogti* angegebener verbauter Bach nahe der Universität.

Foto: Peter Praschag

Diese Teilpopulation steht bereits unter starkem Druck aufgrund der Strassensterblichkeit und der teilweisen Trockenlegung des Sumpfes durch die Eigentümer. Bei einer Begehung im Februar 2022 entdeckten wir mehr als ein Dutzend frisch durch den Strassenverkehr getötete Individuen auf einem nur 200 m langen Strassenstreifen. Es ist uns immerhin gelungen, fünfzehn Individuen vor diesem Schicksal zu bewahren.

Im Februar 2023 schützten wir dieses Gebiet mit einem Reptilienzaun, mit dem erfreulichen Ergebnis von 47 geretteten Individuen und nur einem überfahrenen Exemplar (was vor dem Bau des Zauns passierte).

Im Mai 2023 verursachte ein Waldbrand einen weiteren, unvorhergesehenen und schweren Verlust innerhalb der

Nayarit-Population, bei dem mehr als ein Dutzend Tiere verbrannten. Dieses Gebiet ist auch sehr anfällig für künftige Bauprojekte, denen in den letzten zwei Jahren bereits einige Tiere zum Opfer gefallen sind.

Wir schätzen, dass wir innerhalb der nächsten zwei Jahre mehr als 90% der Population in Puerto Vallarta und mehr als 60% der Tiere von Nayarit verlieren werden, wenn jetzt nichts unternommen wird und die Bauarbeiten in ähnlichem Umfang weitergehen.

Wir suchen nach Möglichkeiten, Land zu kaufen bzw. zu pachten, was aufgrund des hohen Wertes der Grundstücke kompliziert ist. Daher versuchen wir derzeit, Land in der Nähe zu erwerben, um dort halb wilde Populationen für die Zukunft zu etablieren.

Der derzeit wichtigste Teil unseres Pro-



Aktuelles Vorkommen von *K. vogti*. Der Teich wird für ein Bauvorhaben bereits zugeschüttet.

Foto: Peter Praschag

jekts ist jedoch der Bau eines Erhaltungszentrums für die Art auf dem Universitätsgelände, das als Standort für eine in-situ-Absicherungszuchtgruppe dienen soll. Derzeit befindet sich eine gerettete Gruppe von Individuen im Forschungslabor der Universität und unser Ziel ist es, die Bedingungen, unter denen sie in menschlicher Obhut gehalten werden, mit diesem Erhaltungszentrum erheblich zu verbessern und so auch aufgrund der anhaltenden Lebensraumzerstörung, für weitere notgerettete Exemplare gewappnet zu sein.

Aufgrund unserer Beobachtungen wissen wir, dass sich die Art gut an leichte Veränderungen des Lebensraums bzw. auch gut an die Bedingungen der Versorgung in menschlicher Obhut anpassen kann. Die Weibchen nisten zwischen September und Dezember und

können ein bis mindestens drei Gelege pro Saison legen, die aus ein bis vier Eiern bestehen.

Turtle Island unterhält in seinen österreichischen Stationen erfolgreich eine legale Sicherungskolonie. Im Februar 2023 ist uns die weltweit erste Nachzucht dieser Art in menschlicher Obhut geglückt. Dank unserer langen Erfahrung können wir somit gute Bedingungen in menschlicher Obhut schaffen, was auch im Erhaltungszentrum am CUC fortgesetzt werden kann und als Basis für zukünftige Wiederansiedlungsprojekte und somit dem Überleben der Art dient.

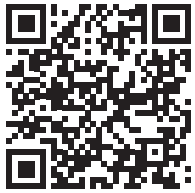
Bewusstseinsbildung und Fundraising für die in-situ-Erhaltungsarbeit sind von entscheidender Bedeutung, auch für die Errichtung der Erhaltungseinrichtung am CUC.



Noch halbwegs intakter Lebensraum.

Foto: Peter Praschag

Zusätzliche Informationen auf Youtube



Blanck et al. (2023):
Vom Aussterben bedroht – die Notlage
der Vallarta-Schlammschildkröte

„Die Vallarta-Schlammschildkröte“



Gartenglashaus im Turtle Island, Graz

Foto: Reiner Praschag

Zeitplan und Kostenschätzung

Finanzielle und logistische Unterstützung wird benötigt für:

- Bau der Erhaltungseinrichtung im CUC: so schnell wie möglich
- Bau des Zauns, um weitere Strassentötungen zu vermeiden: Februar 2024
- Aktive Rettung von Individuen an den Standorten, die derzeit von Zerstörung bedroht sind: fortlaufend
- Landerwerb, zum Schutz des bestehenden Lebensraums, aber auch, um möglicherweise eine halbwilde Population in der Nähe zu etablieren: so schnell wie möglich

Geschätzte Kosten Conservation Center im CUC:

Aussenbau des Zentrums:

€ 50.000 für das Zentrum selbst

€ 50.000 für die erforderlichen Wege und die Zugänglichkeit des CUC

Das Zentrum kann in Zukunft vergrössert werden.

Zusätzliche Container kosten jeweils ca. € 25.000

€ 100.000: Gesamtkosten Aussenbau

Innenausbau des Zentrums:

€ 3.500: 10 Regale (196x61x183 cm) in 4 Etagen; € 350 pro Stück

€ 11.520: 96 Aquarien für Erwachsene (60x60x35 cm); € 120 pro Stück

€ 2.400: 48 Aquarien für Jungtiere (30x60x25 cm); € 50 pro Stück

€ 5.600: Beleuchtung: 80 UVB T5; € 70 pro Stück

€ 2.000: UVC-Filtersystem

€ 5.000: Verrohrung für Wasser Zu- und Ableitung

€ 500: Substrat, Glas, Silikon

€ 5.000: Fotovoltaik (optional)

€ 31.000 - € 36.000: Gesamtkosten Innenausbau

Jährlicher Betrieb des Zentrums:

Elektrizität: wird von der CUC übernommen

Wasser: abgedeckt durch die CUC

€ 1.000: Futter

€ 8.000 - 10.000: Tierpfleger

€ 1.000: Sonstiges (Filtermaterial, Leuchtmittel, etc.)

€ 10.000 - € 12.000: gesamte jährliche Betriebskosten

Zaunbau:

€ 5.000: Baumaterial

€ 1.000: Jährliche Instandhaltung

Beschaffung von Land – neuer „Lebensraum“ an Ort und Stelle:

€ 200+ pro m²: Die kleinste potenziell verfügbare Fläche beträgt schätzungsweise 6.000 m².

Der Barbel Heiz Turtle Fund übernimmt einen Teil dieser Kosten, damit die Vallarta-Schlammschildkröte vor dem Aussterben gerettet werden kann. Mit ihrem unermüdlichen Engagement hat Barbel Heiz eine Stiftung gegründet, welche sich unter anderem für solche Projekte einsetzt.

Turtle Island Inside

Turtle Island ist schon heute DIE Arche für gefährdete Schildkrötenarten. Die Einrichtung ist in Österreich als Zoo der Kategorie A und als wissenschaftliche Institution anerkannt.

Seit bereits mehr als vier Jahrzehnten ist die Familie Praschag aktiv im Schildkrötenschutz tätig. Durch ihren unermüdlichen Einsatz, ihr Wissen und die Unterstützung durch Privatspender, Ehrenamtliche und Helfer haben sie die weltweit grösste, artenreichste und

bedeutendste Schildkrötenerhaltungszucht aufgebaut. Heute kann der Fortbestand von Turtle Island nur durch das öffentliche Bewusstsein für Arten-, Tier-, Naturschutz und Biodiversität und die finanzielle Unterstützung aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gesichert werden.

Schildkröten gelten gemeinhin als grosse Sympathie- und Symbolträger, mit denen sich der Artenschutzgedanke, der in der heutigen Zeit von uns allen mitgetragen werden muss, sehr gut vermitteln lässt.



oben links: Lokalaugenschein für die Errichtung der Erhaltungszuchtanlage am Gelände der Universität Guadalajara in Puerto Vallarta.
andere: Betreuung der Zuchtgruppe an der Universität.

Fotos: Peter Praschag

Turtle Island ist

- eine Erhaltungszucht-Station für vom Aussterben bedrohte Schildkrötenarten
- ein zoologischer Garten der österreichischen Kategorie A (höchster Zoostatus)
- eine anerkannte wissenschaftliche Institution (AT033) und Forschungseinrichtung mit den Schwerpunkten Erhaltung und Nachzucht von Schildkröten
- eine Forschungsstation zur Taxonomie und Biologie von Schildkröten, mit dem Fokus auf Reproduktionsbiologie und Ökologie
- ein offizielles Tierheim und Auffangstation für beschlagnahmte und nicht mehr gewollte Schildkröten
- EAZA (European Association of Zoos and Aquaria)-Zuchtbuchführer für elf Schildkrötenarten
- Initiator, Betreiber und Partner von in-situ-Wiederansiedlungsprojekten (u.a. zusammen mit dem Zoo Schönbrunn und anderen renommierten internationalen Zoos und Forschungsstationen)
- Initiator von Bildungskampagnen zum Themenkreis Arten-, Tier- und Naturschutz in Kooperation mit Schulen und Bildungseinrichtungen

Turtle Island in Zahlen

- gegründet 2013 von Dr. Peter Praschag (international anerkannter Wissenschaftler und Zoologe) 240 (der über 360 aktuell anerkannten) Schildkrötenarten, davon 37 der 50 am stärksten vom Aussterben bedrohten Schildkrötenarten, sowie 17 der 19 existierenden Arten der zwei am stärksten bedrohten Gattungen (*Batagur & Cuora*; weltweit einzigartig!)
- vier Standorte in der Steiermark (Österreich), davon zwei zertifiziert als Zoo der Kategorie A
- über 2.500 Schildkrötenexemplare insgesamt, davon ca. 800 Exemplare der beiden am stärksten gefährdeten Gattungen (*Batagur & Cuora*)
- erfolgreiche Erhaltungszucht von mehr als 170 Arten, davon bisher bei sechs Arten Welterstnachzucht sowie konstante Nachzucht von 35 der Top 50 gefährdetsten Arten bzw. erfolgreiche Nachzucht von 14 der 19 gefährdetsten Arten, darunter von drei in der Natur bereits ausgestorbenen Arten

Warum braucht die Welt Schildkröten?

- Die hohe Biomasse an Schildkröten reguliert viele Ökosysteme.
- Schildkröten verbessern die Wasserqualität durch schnellen Abbau von Nährstoffen.
- Schildkröten schliessen den Energiekreislauf zwischen Wasser und Land.
- Schildkröten gestalten Lebensräume für viele andere Tierarten.
- Schildkröten verbreiten viele Samen und beschleunigen deren Keimung.
- Schildkröten sind wichtige Teile der Nahrungskette.

Die Menge macht's!

Die globale Krise verstehen und handeln

Derzeit sterben mehr Arten aus, als während den schlimmsten Eiszeiten oder nach dem apokalyptischen Meteoriteneinschlag vor 65 Millionen Jahren, der die Dinosaurier auslöschte.

Zum ersten Mal, seit der Entstehung des Lebens, ruft eine einzige Spezies, der Mensch, eine Katastrophe solchen Ausmasses hervor: Das sechste grosse Massensterben seit Anbeginn der Erdzeit.

Der Living Planet Index beobachtet Populationstrends von 4000 Arten und zeigt eine durchschnittliche Abnahme

von Tierpopulationen von 68 %. Besonders betroffen sind Wasser- und Feuchtbiotop-Bewohner, die einen 84 prozentigen Rückgang innerhalb von nur 50 Jahren erlitten haben.

Dieser alarmierende Trend wird der Welt viele Milliarden Euro an ökonomischen Verlusten bringen und könnte sogar die Kosten des Klimawandels übertreffen.

Die Erhaltung der biologischen Vielfalt wird heute global als weltpolitische Pflichtaufgabe angesehen. Es ist essenziell, die Artenvielfalt als natürliches Gut zu behandeln, zu registrieren, sinnvoll zu nutzen und zu bewahren.



Peter Praschag

Kontakt

Peter Praschag
Turtle Island – Turtle Conservation and
Research Center
Am Katzelbach 98
8054 Graz
Österreich

office@turtle-island.org
www.turtle-island.org